

Das Ortstypische erhalten - zur Sanierung der Hauptstraße

Beim letzten Treffen der Sektion Forbach von Bündnis 90 / Die Grünen stand die Diskussion um die aktuelle Entscheidung des Gemeinderates zum Thema „Sanierung Hauptstraße“ im Vordergrund. Nach Einschätzung der Grünen hat dieser Beschluss in der Forbacher Bevölkerung zu einer großen Verunsicherung geführt. Trotz einer Bürgerinformation, in der die technischen Fragen der Straßensanierung im Vordergrund standen, sei die Tragweite einer solchen Maßnahme offenbar nicht in den Entscheidungsprozess des Gemeinderates eingeflossen.

Das Engagement der Forbacher Grünen für den Verwaltungsvorschlag (Kleinpflaster mit Gehwegstreifen) wurde in folgender Resolution begründet:

„Seit Jahren gibt es in Forbach Initiativen (Vereine, Liebenswertes Forbach, Integriertes Managementverfahren), die mit viel Engagement und Arbeitseinsatz versuchen, unseren Ort sowohl für die Forbacher als auch für unsere Gäste attraktiver zu gestalten. Neben dem Thema Arbeitsplätze sind die Lebensqualität und das Erscheinungsbild einer ehemals blühenden Tourismusgemeinde die entscheidenden Faktoren, um dem Bevölkerungsrückgang und den daraus resultierenden Folgeproblemen entgegen zu wirken.

Vielleicht haben wir Forbacher den Blick dafür verloren, was Forbach gegenüber anderen Orten auszeichnet. Neben der landschaftlichen Schönheit gibt es in Forbach immer noch Plätze und Straßen, die trotz oder eben wegen ihres vermeintlich „unzeitgemäßen“ Erscheinungsbildes urig, ortstypisch und deshalb erhaltenswert sind. Neben unserer Holzbrücke und der Hauptstraße gilt das ganz besonders für unsere Kirche und den Kirchenvorplatz. Dass die Kirchgasse Teil des Sanierungskonzeptes Hauptstraße ist und somit nach der Entscheidung des Rates ebenfalls asphaltiert wird, ist wohl den wenigsten Bürgern bewusst. Spätestens hier muss einem auffallen, was man mit so einer Maßnahme zerstört.

Unsere katholische Kirche, der gesamte Vorplatz mit dem Pfarrhaus und dem Brunnen wurden vor 125 Jahren mit großem Aufwand und Sachverstand bewusst so gestaltet. Die Symmetrie der Kirche mit ihren zwei Türmen spiegelt sich in der Symmetrie des Vorplatzes und den beiden gepflasterten Zugangsstraßen wider. So ist ein architektonisches Meisterwerk entstanden, das weit über das Murgtal hinaus als Murgtal-Dom bekannt ist. Eine dieser Straßen zu asphaltieren, würde das gesamte architektonische Ensemble (zer)stören. Wenn wir dies alles der Modernisierung opfern, verspielen wir leichtfertig unsere ortsbildprägenden Trümpfe.“

Vor diesem Hintergrund würde es die Forbacher Grünen-Sektion sehr begrüßen, wenn alle Fraktionen im Gemeinderat ihren Beschluss noch einmal überdenken und in einem gemeinsamen Antrag das Thema im Rat noch einmal auf die Tagesordnung setzen würden.

Pressemitteilung der Sektion Forbach von Bündnis 90/Die Grünen